Pelz und Pelz-Garnituren

Autor(en): **Moms, Vera**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 45

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

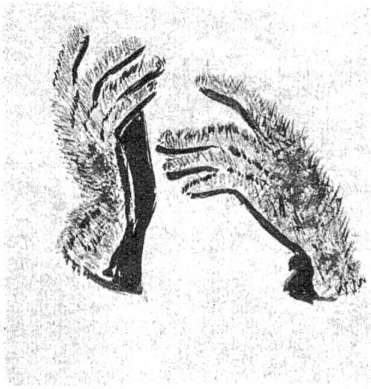
http://www.e-periodica.ch

Pelz und

Pelz-Garnituren

kennzeichnen die winterliche Mode. Ihnen kommt die Aufgabe zu, den Stoffmantel kleidsamer und wärmer zu machen. Ausserdem werden Pelzreste praktisch verwertet, sei es für Taschen, Handschuhe, Kappen und Krägen.

Die Pelzkappe ist modern und wird durch Masche oder Schlaufe



bei der Arbeit nicht, ist warm und kostet nicht so viel wie ein Pelz oder Cape.

Der Stoffmantel erhält durch den Pelz eine besondere Note. Durch verschiedene Variationen wird Effekt und Nützlichkeit erreicht. — Unser Modell

fraulicher gestaltet. Oft werden solche Garnituren als direkter Kälteschutz, besonders für Ohren, sinnvoll angebracht.

Der Muff tritt bei zunehmender Kälte voll in Erscheinung. In verschiedenen Modellen wird er vorgeführt, gewöhnlich in Kombination mit der Handtasche. Seine Form ist variabel und mehr dem

Nützlichen als dem Ueberflüssigen angepasst. Sogar die runde Form wird kleidsam in Verbindung mit entsprechender Garnitur am Kragen oder Revers. Mit einer Kordel wird er über eine Schulter oder um den Hals getragen.

Die Pelzweste ist ein reizendes Kleidungsstück, aber auch wichtig. Darüber soll sich jede Frau Rechenschaft geben, wie sie sich im Hause gegen Kälte zu schützen hat. Das provisorische Tragen von Pelzen oder Capes im Hause ist nicht ratsam. — Am besten entspricht eine Pelzweste, die schließlich aus Resten und nicht zu teurem Material hergestellt werden kann. Sie stört

(von Milo) zeigt eine Verlängerung der Revers bis unter die Gürtellinie. Die Pelztaschen, die im unteren Teil der Revers tief eingelassen sind, ersetzen den Muff und warme Handschuhe. Die Idee ist sehr originell.

Pelzjacken sind schon seltener geworden und doch trifft man Damen im Laufe des Tages an, die sie in Kombination mit dem Seidenkleid statt dem Wollrock auf der Strasse tragen. — Das sollte man wirklich unterlassen. Das Seidenkleid mit Pelzjacke ist nur für den Abend bestimmt. Ansonst soll die Frau Pelz tragen und Pelz verwenden, und nicht nur an ihre Schönheit, sondern auch an ihre Gesundheit denken.

Vera Mons

Die Zeichnungen und Modelle sind von unserem Zeichner *Milo*.

Diese drei sportlichen, schlichten Wintermäntel für junge Mädchen sind Modelle der Firma Georg Herzog, Bärenplatz, Bern.